

in die Betriebe gebracht und damit verallgemeinert werden. Auch die Betriebszeitungen der einzelnen Betriebe könnten enge Kontakte untereinander hersteilen und Artikel aus anderen Betriebszeitungen, die sich mit Neuerermethoden befassen, übernehmen und sich so ebenfalls für eine Verallgemeinerung der Neuerermethoden einsetzen.

Einige Kreisvorstände unserer Industriegewerkschaft werden im nächsten Jahr Kreismessen der Neuerer durchführen. Das heißt, dort werden an bestimmten Tagen die Neuerer ihre Methoden bzw. ihre Werkzeuge öffentlich vorlegen und allen Arbeitern die Gelegenheit geben, sich über das Wesen ihrer neuen Arbeitsmethode zu informieren.

In diesem Jahr haben einige Bezirks- und Kreisvorstände „Wochen der Chemie“ durchgeführt. Der Berliner Bezirksvorstand hat dabei eine ganze Reihe guter Erfahrungen gesammelt. Dort haben viele Kollegen und Genossen erklärt, daß sie erstmalig auf diese Art und Weise über fortschrittliche Arbeitsmethoden, die schon jahrelang in anderen Betrieben mit großem Erfolg angewandt werden, informiert wurden.

Eine andere wichtige Erfahrung ist die, im nächsten Jahr in allen Betrieben durchzusetzen, daß konkrete Themenpläne für Rationalisatoren, Erfinder und Neuerer ausgearbeitet werden. Wir haben es in diesem Jahr in einigen Großbetrieben geschafft, daß unter der Führung, der Parteiorganisation in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung die Gewerkschaftsorgane Themenpläne ausgearbeitet haben, die darauf orientieren, dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt schneller und mit größerem Nutzeffekt zum Durchbruch zu verhelfen. In den Chemiebetrieben ist eine bedeu-

tende Steigerung der Zahl der Verbesserungsvorschläge zu verzeichnen. Aber es ist uns noch nicht gelungen, die durchschnittliche Bearbeitungszeit bis zur Einführung des Vorschlages zu verringern. Es gibt nicht wenige Betriebe, wo im Durchschnitt heute noch eine Bearbeitungszeit von über 20 Wochen gang und gäbe ist. Es kommt darauf an, hier im nächsten Jahr eine grundlegende Änderung herbeizuführen. Der Vorschlag aus der Filmfabrik Agfa-Wolfen, die Arbeitsweise des Büros für Erfindungswesen grundlegend zu ändern und die Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge zu einer Sache der Brigaden der sozialistischen Arbeit bzw. der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit oder, wo diese noch nicht bestehen, zur Sache der Produktionsberatungen zu machen, ist durchaus angängig.

Wir haben bei den Überprüfungen der besten Erfahrungen in diesem Jahr immer wieder den Hinweis bekommen\* daß im sozialistischen Wettbewerb die ganze Form der Auswertung geändert werden muß. Allen ist bekannt, daß wir bestimmte Wettbewerbsgruppen haben, deren Sieger Ministerfahnen bzw. Ministerratsfahnen erhalten. Im allgemeinen war die Auswertung dieser Wettbewerbe sehr formal. Im IV. Quartal 1959 begannen wir, erstmalig den Leistungsvergleich als Grundlage für die Ermittlung des Siegers im Wettbewerb zu nehmen. Das erfordert, daß wir nicht nur tote Zahlen miteinander vergleichen, sondern untersuchen, wie im Siegerbetrieb die Ergebnisse im Wettbewerb erzielt wurden. Mit Hilfe des Leistungsvergleiches rücken wir besonders das Wie in den Vordergrund und haben gleichzeitig die Möglichkeit, rasch für die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten zu sorgen.